

Ein eingespieltes Team: Walter Blaser nagelt zusammen mit seinen Enkeln Julian (Mitte) und Raphael Betontrennfolie auf das Dach des Häuschens.



# Familienprojekt Ein Häuschen für Frau Meise

Vogelschützer Walter Blaser aus Laupen BE hat mit seinen beiden Enkeln schon viele **Nistkästen** geschreinert. Und dabei so manch piffigen Trick entwickelt. Der LandLiebe zeigt er, wie es geht.

Text Sarah Fasolin Fotos Stöh Grünig

Auch im Winter bei Vögeln als Unterschlupf beliebt: Der Meisenkasten hängt am Aluhaken mitten in einem alten Kastanienbaum.

Wann immer es etwas zu schreinern gibt, das den Vögeln nützt, steigt Walter Blaser aus Laupen die Treppen in seine Werkstatt hinunter und macht sich an die Arbeit. Hier hat er schon Hunderte Nistkästen gezimmert: für Schleiereulen, Waldkäuze, Meisen, Rotschwänzchen, Mauersegler, Wasseramseln, Bachstelzen und viele andere. Und hier hat Walter Blaser unzählige Stunden getüftelt, damit die Nisthilfen noch besser wurden.

Dazu verfügt er über das nötige Wissen und Geschick. Er ist gelernter Schreiner und seit fünfundfünfzig Jahren für den Vogelschutz im Einsatz. «Mein Lehrer war Hobby-Ornithologe und ging oft mit uns in den Wald», erklärt Blaser, «er lehrte uns zum Beispiel, den Gesang der Singdrossel oder des Waldlaubsängers zu erkennen.» Es müssen diese Schulstunden gewesen sein, die bei Schüler Walter die Faszination für die Akrobaten der Lüfte geweckt haben. Er trat dem Verein Natur- und Vogelschutz Laupen bei, den er jahrzehntelang in verschie-

denen Funktionen unterstützte und prägte. Die Freude an den Vögeln erwachte irgendwann auch bei seinem Sohn. Für diesen war das Engagement des Vaters lange bloss langweiliges «Vögelzeugs». Bis er ihm eines Tages half, in einem alten Trafoturm Nistkästen für die Mauersegler zu putzen – seither kümmert er sich um die Mauerseglerkolonie und andere Vögel.

Ebenfalls schon richtige Vogelkennner sind Walter Blasers Enkel Raphael, 13, und Julian, 11. Sie helfen dem Grossvater beim Reinigen der Nistkästen oder beim Sägen, Schleifen und Schrauben von neuen Vogelunterkünften. Denn in den vielen Jahren im Vogelschutz hat Walter Blaser erlebt, dass sich der Einsatz lohnt. «Von einigen Vogelarten wie etwa dem Turmfalke oder der Schleiereule konnten die Bestände durch das Bereitstellen von Nistkästen bedeutend erweitert werden.» Der LandLiebe zeigen Walter Blaser und seine Enkel, wie man selber einen Kasten für Meisen baut und was es dabei zu beachten gilt.



## Nistkastenprojekt: Das braucht man

### WERKZEUG

- Eisensäge
- Rollgabelschlüssel
- Metermass
- Schraubstock
- Stichsäge
- Bohrmaschine mit diversen Aufsätzen
- Schraubzwingen
- Hammer

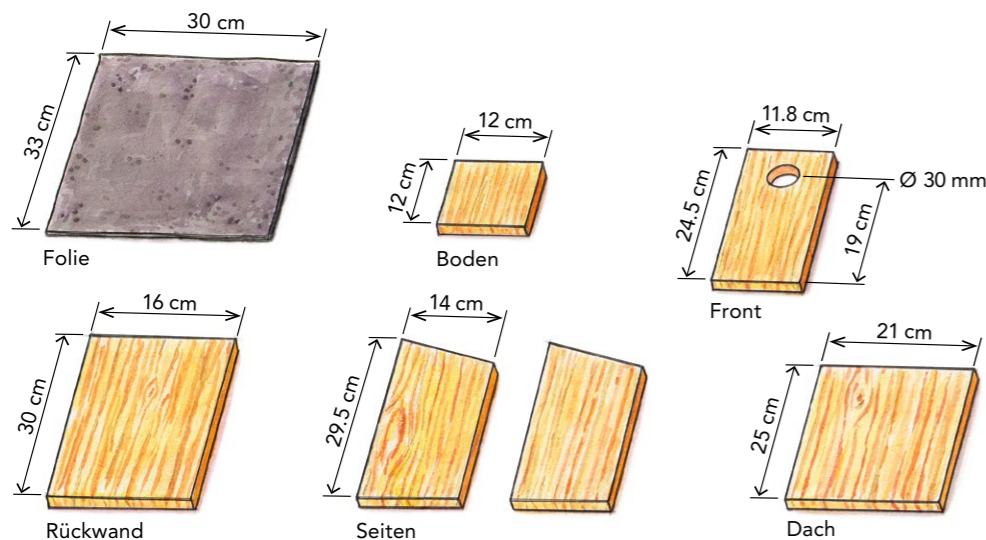
- Ahle
- Teppichmesser
- Skizze mit Massangaben

### MATERIAL

- Tannenholz (am besten geleimt, Massivholz kann sich verziehen), 18 bis 20 mm stark
- Betontrennfolie für das Dach

- Schleifpapier
- Metallriegelchen (als Verschluss) und Schrauben (zum Beispiel Spanplattenschrauben, 3,5 x 35 mm, verzinkt)
- Rohrschelle oder Elektrobride (als Aufhängevorrichtung)
- Dachpappennägel
- Aluminiumflachprofil, circa 2 cm breit
- Eventuell Holzlasur auf Wasserbasis

## Masse der Bauteile und der Folie



Die einzelnen Bauteile aus Holz werden zuerst auf die richtigen Masse zugeschnitten. Anschliessend werden die Seitenwände am Boden festgeschraubt, danach die Rück- und die Vorderwand. Zum Schluss wird das Dach montiert.

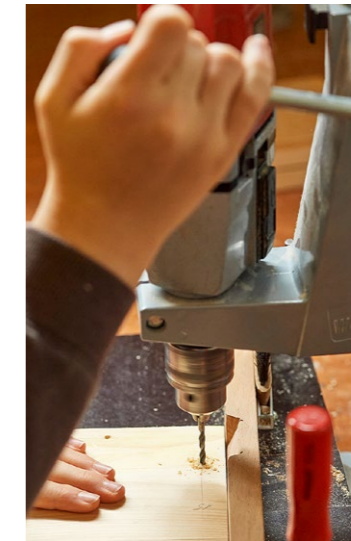
## 1 BAUTEILE ZUSCHNEIDEN

Das Holz wird auf die richtigen Masse zugeschnitten. Bei den Seitenwänden muss der obere Rand schräg abfallen, damit das Dach später mit einem Neigewinkel montiert werden kann. So kann das Regenwasser gut vom Dach ablaufen. Walter Blaser benützt für diesen Schritt die Tischsäge und eine speziell hergestellte Lehre. Wer nur eine Stichsäge zur Verfügung hat, zeichnet mit einem Winkel-dreieck einen 15-Grad-Winkel ein und sägt der Linie entlang.



## 2 BOHRLÖCHER VORBEREITEN

Die Bohrlöcher werden eingezeichnet. Pro Seite sind – ausser bei der Vorderseite, die muss beweglich bleiben – zwei Löcher vorgesehen. Damit die Schraube die jeweiligen Holzstücke gut verbindet, sollte der Abstand zum Holzrand die Hälfte der Holzdicke betragen. Ist das Holz 2 cm dick, werden die Bohrlöcher mit 1 cm Abstand vom Rand eingezeichnet. Damit die Schrauben später schön bündig im Holz liegen, werden die Bohrlöcher noch abgesenkt. Dazu wird der entsprechende Kegelsenker auf die Bohrmaschine geschraubt. In die Vorderseite wird das Flugloch gebohrt. Für Meisen ist ein Durchmesser von 30 bis 32 mm ideal.



*Im Team geht es leichter*

## 3 MONTAGE

Jetzt geht es an die Montage. Mithilfe von Schraubzwingen werden die einzelnen Teile fixiert, damit die Schrauben ohne zu verrutschen eingedreht werden können. Bei der Vorderseite werden nur zwei Schrauben seitwärts oben angebracht. Sie dienen als Scharnier. So kann der Kasten

geöffnet und gereinigt werden. Bei diesen Schritten lohnt sich die Arbeit im Team besonders: Eine Person hält fest, die andere schraubt. Etwas knifflig ist vor allem das Einpassen des nach innen versetzten Bodens. Dieser hat jedoch den Vorteil, dass das Wasser von den Seitenwänden gut abtropfen kann.



## Frühzeitig für alles gesorgt: Vorsorgemappe SRK

- Patientenverfügung SRK
- Vorsorgeauftrag
- Testament
- Anordnung im Todesfall

Jetzt bestellen  
vorsorge.redcross.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz



**4 SCHLEIFEN UND FOLIE ANNAGELN** Jetzt werden die Kanten geschliffen. Und die Betontrennfolie wird mit dem Teppichmesser auf rund 30 mal 33 cm zugeschnitten. Damit sie sich gut biegen und satt aufs Holz legen lässt, erwärmt Walter Blaser sie mit einem Föhn und schneidet sie an den Ecken ein.



Walter Blaser zeigt wo, Julian hängt den Kasten mit der Teleskopstange in die Baumkrone.



**5 AUFHÄNGEBÜGEL** Als Türschloss wird ein einfaches Metallplättchen an eine der Seitenwände geschraubt. Nun geht es noch an die von Walter Blaser selber entwickelte Aufhängevorrichtung. Vom Aluminiumprofil schneidet er ein rund 25 cm langes Stück ab und biegt es im Schraubstock rechtwinklig ab. Anschliessend fasst er das Profil mit dem Rollgabelschlüssel und verdreht es um 90 Grad. Zum Schluss spannt er das



andere Ende in den Schraubstock und biegt es zu einem Bogen. An diesem Bogen wird der Kasten später an einem Ast aufgehängt. Die Aufhängevorrichtung wird mit zwei Schrauben am Dach befestigt (Löcher vorbohren).

**6 EIN PAAR TRICKS** An der Seite wird eine Elektrobride oder die eine Hälfte einer Rohrschelle angebracht. Diese dient dem von Walter Blaser entwickelten einfachen Auf- und Abhängen des Kastens. Mit einer leicht umfunktionierten Teleskopstange (erhältlich beim Malereibedarf in den Baumärkten) kann er die Kästen vom Boden aus aufhängen und zum Reinigen wieder herunterholen. Dazu hängt er die Stange bei der Rohrschelle oder Elektrobride ein. Damit das Holz länger hält, behandelt er seine Kästen am Schluss noch mit einer Holzlasur auf Wasserbasis.

